

Siegmar Gassert: Text geschrieben anlässlich der Ausstellung Die magische Skulptur: Mathematik und Mythos im Völkerkundemuseum Basel (heute Museum der Kulturen) 1996. Eine Veranstaltung im Rahmen von „humanismus 96“



Gegenüberstellung: Kopf mit archimedischer Spirale und Maske tatanua Neuirland

Die magische Skulptur: Mathematik und Mythos im Völkerkundemuseum Basel

Durch meine Freundschaft mit dem Architekten und Bildhauer Wilhelm Mürger bin ich mit einem Skulptur schaffen bekannt geworden, das den horrenden Gegensatz zur Skulptur Welt des Primitivismus darstellt. Wilhelm Mürger wickelt seine Skulpturen konsequent und ausschliesslich nach mathematischen Maximen ab. Die menschliche Figur, und da besonders der Kopf, erscheint bei ihm als skulpturales Regelwerk der Mathematik. Die Verblüffung ist stets gross und nachhaltig: als solche Plastik lässt sich der Mensch nach Prinzipien wie Symmetrie und nach den Regeln des Elliptischen zur Darstellung bringen. Ein grösserer und stärkerer herausfordernder Kontrast zu den Kunstwerken des Primitivismus lässt sich kaum vorstellen. Wir zeigen dies nun anhand ausgewählter Skulpturen aus Ozeanien und dokumentieren damit einen welthistorischen Gegensatz.

Auf der Suche und Formulierung eines realistischen Neo-Humanismus für das kommende Jahrhundert mag uns vielleicht so manche menschliche, urmenschliche, sprich anthropologische Einsicht hilfreich sein, die wir im trefflich formulierten Skulptur schaffen der Primitiven zu entdecken vermögen. Wir sind in der Regel noch weitgehendst unvorbereitet und ungeschult, den „anderen Blick“ voll wahrzunehmen und zu begreifen. Diese kleine Ausstellung möge Anlass und Hilfe sein für den langen und spannenden Weg, die anthropologische Erkenntnis für einen Neo-Humanismus des Zukünftigen fruchtbar zu machen.

Siegmar Gassert, 1996